

05. Mai 2013 15:40 Uhr

"ENERGIEWENDE WIRD ERFAHRBAR UND NUTZBAR"

## Solarpark Vogtsburg ist am Netz und liefert Strom

**Mit einem Einspeisefest wurde die offizielle Inbetriebnahme des Vogtsburger Solarparks gefeiert. Zahlreiche Vertreter aus der Politik, von der neu gegründeten Bürgerenergiegenossenschaft (BG) "Solarpark Vogtsburg" sowie von den beteiligten Unternehmen waren bei der Aktivierung des Starknopfes dabei, mit dem die Stromeinspeisung in Gang gesetzt wurde.**



Die Verantwortlichen drücken den symbolischen Startknopf zur Inbetriebnahme des Solarparks Vogtsburg. Foto: Benjamin Bohn

VOGTSBURG-OBERROTWEIL. Alle hatten sich Sonnenschein gewünscht, doch es regnete so stark, dass die Redner kurzerhand ins Oberrotweiler Sportlerheim umzogen. Die Stimmung wurde dadurch nicht getrübt. Im Gegenteil: Die Vogtsburger interpretierten das Unwetter kurzerhand als Taufe für den Solarpark um. "Alles Gute kommt von oben", meinte Oberrotweils Ortsvorsteher Arno Landerer treffend. Er freue sich über den "Solarfrühling" für Vogtsburg und hoffe, dass die Anlage künftig mit viel Sonne gesegnet sein wird. "Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ist stolz darauf, was der Kaiserstuhl aus der Sonne macht", betonte Landrätin Dorothea Störr-Ritter. Die Sonne werde nicht nur für guten Wein,

sondern auch für Solarenergie genutzt. Besonders freue sie sich, dass das Ergebnis den Bürgern zugute komme.

"Der Solarpark Vogtsburg ist ein voller Erfolg", brachte es Bürgermeister Gabriel Schweizer auf den Punkt. "Mit dem Beitritt zur Bürgerenergiegenossenschaft und der Zeichnung der Anteile in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro innerhalb von 4 Wochen haben die Vogtsburger ein Zeichen für die Energiewende gesetzt", unterstrich der Rathauschef.

Insgesamt hätten 275 Genossenschaftsmitglieder, darunter die Stadt Vogtsburg, 2 433 000 Euro in das Projekt investiert. "Wir haben nicht damit gerechnet, dass wir so viel zusammenbringen", betonte der kaufmännische Vorstand Hans-Peter Vögtle. Bei zwei Informationsveranstaltungen und mehreren Sprechtagen habe sich das große Interesse der Bürger aber schon abgezeichnet. Sehr stark sei die Homepage der BG genutzt worden, ergänzte der technische Vorstand Walter Bitzenhofer. Erfreulich sei, dass sogar rund 200 000 Euro mehr als nötig gezeichnet wurden. Vorstand und Aufsichtsrat der BG hätten sich dazu entschlossen, alle Anteilswünsche zu berücksichtigen, informierte Vögtle.

Durch die Überzeichnung sei die Quote des Fremdkapitals etwas vermindert worden, ergänzte Reiner Richter, Vorstandssprecher der Raiffeisenbank Kaiserstuhl. Von technischer Seite sei der Solarpark bereits durch einen externen Gutachter überprüft und abgenommen worden, sagte Technikvorstand Bitzenhofer.

"Die Energiewende wird erfahrbar und nutzbar", betonte Schweizer. Neben dem Klimaschutz würden Gemeinde und Bürger davon profitieren. Er nannte es einen "logischen und konsequenten Schritt in Richtung energieautarke Gemeinde", einen der größten Solarparks Baden-Württembergs zwischen Niederrotweil und Achkarren zu realisieren. Die Fläche entlang der Kaiserstuhlbahn West sei optimal, da sie von geringer Wertigkeit für die Landwirtschaft und durch einen Wirtschaftsweg und eine Stromleitung erschlossen sei. Da die Anlage sehr flach ist, störe sie auch nicht das Landschaftsbild. Wert wurde auf eine umweltschonende Umsetzung des Projektes gelegt. So gibt es zum Beispiel Wildkorridore.

Einen erfahrenen Partner habe Vogtsburg in der Euskirchener Firma "F & S Solar Concept" gefunden, die das Projekt unter schwierigen Bedingungen umsetzte, erläuterte Schweizer. Sie wird mit einem Anteil von 25 Prozent Mitbetreiber des Solarparks. Die restlichen 75 Prozent sind in der Hand von Vogtsburger Bürgern. Schweizer dankte allen, die zu dem erfolgreichen Projekt beigetragen haben, insbesondere der Firma "F & S Solar Concept" sowie den Vorständen von Energiegenossenschaft und Raiffeisenbank.

"Jeder Vogtsburger, der sich beteiligt hat, kann stolz darauf sein", unterstrich F & S-Geschäftsführer Georg Schmiedel. Gegenüber der Stromerzeugung in einem Kohlekraftwerk könnten in Vogtsburg jährlich 5500 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. "Mit dem Solarkraftwerk können rund 70 Prozent des gesamten Vogtsburger Strombedarfs gedeckt oder 2245 Haushalte versorgt werden", so Schmiedel. Er hofft, dass sich die Partnerschaft mit Vogtsburg in den kommenden 20 bis 30 Jahren – solange soll der Solarpark Strom erzeugen – sehr positiv

weiterentwickelt.

Außerdem soll an markanter Stelle in Vogtsburg noch eine digitale Infotafel angebracht werden, um die Leistung des Solarparks ablesen zu können. Im Frühsommer ist ein großes Solarparkfest geplant.

Autor: Benjamin Bohn